

RAD SAULGAU - 1342 Kilometer in drei Wochen – mit dem Fahrrad. Anne Schönegg und Edeltraud Brillisauer aus Bad Saulgau haben jeweils exakt diese Strecke beim Stadtradeln zurückgelegt – umgerechnet nach Hannover und zurück. Die beiden Freundinnen belegen damit im Landkreis Sigmaringen den ersten Platz in der Kategorie „Team mit den fahrradaktivsten Teilnehmenden“. Es hätten sogar noch mehr Kilometer sein können.

Zum vierten Mal in Folge haben sich Anne Schönegg und Edeltraud Brillisauer für das Stadtradeln angemeldet, das dieses Jahr vom 16. Juni bis 6. Juli stattfand. „Es ist einfach gut für meine Gesundheit“, sagt die 62-jährige Brillisauer, die ein künstliches Kniegelenk hat und froh ist über jede Fahrt mit ihrem E-Bike, mit dem sie bereits beim Stadtradeln 2022 mit 1600 gefahrenen Kilometern als beste EinzelfahrerIn gewonnen hatte. 2022 war sowieso ihr Rekordjahr. „In diesem Jahr bin ich 4000 Kilometer gefahren“, sagt Brillisauer.

Fast nie von ihrer Seite wich beim diesjährigen Stadtradeln die 66-jährige Anne Schönegg. Das Team „2 Freundinnen“ startete in der Regel in Bad Saulgau, wovon aus es seine tägliche Route spontan plante. „Wir sind einfach losgefahren“, sagt Anne Schönegg. Nur immer montags gab es eine Planänderung. Schönegg fuhr morgens 13 Kilometer mit dem Rad zu ihrer Arbeitsstelle in Ertingen, wo sie von Brillisauer abgeholt wurde. „Aber wir sind dann nicht direkt beim gefahren, sondern haben erst noch eine Runde gedreht, weil es abends so lange hell ist“, ergänzt Schönegg.

Unter einer Runde verstehen die beiden Radfahrerinnen, die



Jeweils 1342 Kilometer legen Edeltraud Brillisauer (links) und Anne Schönegg mit dem Fahrrad zurück. Das reicht beim Stadtradeln in der Kategorie „Team mit den fahrradaktivsten Teilnehmenden“ auf Platz eins im Landkreis Sigmaringen.

FOTO: URS THANNHOFER

ohne Pannen und verletzungsfrei blieben, täglich durchschnittlich 50 bis 60 Kilometer in drei bis vier Stunden – manchmal auch knapp 100 Kilometer am Stück – so etwa, als sie von Bad Saulgau aus nach Sigmaringen über Prüllendorf unterwegs waren und auf dem Rückweg noch einen kleinen Umweg machten, damit sich die Tour auch lohnte. „Wir sind durch Ortschaften gekommen, die wir vorher noch nicht kannten“, sagt Brillisauer.

Vor jeder Fahrt wurde der Tachometer auf Null gestellt und am Ende als Beweismittel für die gefahrenen Kilometer abfotografiert. „Die ersten fünf Kilometer sind am schwierigsten“, sagt Brillisauer. Danach laufe es wie am Schnürchen, bergauf und bergab, über Radwege, durch Wälder – bei einer Durchschnittsgeschwin-

digkeit von 21 Kilometern pro Stunde. „Wir mussten unsere Räder auch über einen umgestürzten Baum tragen, der mitten auf der Straße lag“, ergänzt Schönegg, die in ihrer Freizeit nicht nur Rad fährt, sondern auch viel läuft. „Ich brauche einfach die Bewegung“, sagt sie.

Nach vier Jahren Stadtradeln sollte man meinen, dass die beiden Radfahrerinnen längst alle Radwege im Umkreis von 50 Kilometern in- und auswendig kennen. „Aber wir finden immer noch neue Radwege und Strecken“, so Schönegg. Die meisten, ergänzt Brillisauer, seien leicht zu befahren und gut beschildert. Trotzdem gebe es noch genügend Luft nach oben. „Nach Dürnan zum Beispiel ist der Radweg verbesserungswürdig“, sagt Schönegg. In Bad Saulgau am Bären-

weg Richtung Flugplatz würde grober Splitt die Fahrt erschweren. „Da kommt man richtig ins Schwitzen“, so Brillisauer.

Dieses Jahr fahren die beiden oft in Richtung Riedlingen und Biberach, sie radelten um den Federsee oder entgegengesetzt nach Bad Waldsee. „Nur auf Landstraßen fahren wir nicht gern“, so Brillisauer. Bei jeder Tour waren die Frauen gut ausgerüstet – mit Helm, mit Landkarten, einem Reparaturset, Sonnencreme und vor allem genügend zum Trinken. Ob der Hintern irgendwann nicht weh tut? „Mein Sattel ist wie ein Sessel“, sagt Schönegg. Manchmal legten die zwei Freundinnen einen kurzen Pausen ein, um ein Eis zu essen. Dann ging die Radtour wieder weiter, „bei der wir und jedes Mal viel zu erzählen haben“, sagt Brillisauer, die dennoch gerne alleine

mit dem Rad fährt, „um die Gedanken schweifen zu lassen“.

Ein einziges Mal hatte Brillisauer einen Vorsprung, als ihre Freundin drei Tage lang privat in Himmelberg war. „Wir haben dann zugemacht, dass ich den Rückstand wieder aufhole und wir am Ende gleich viele Kilometer haben“, sagt Schönegg. Für ihre Leistungen bekommen die beiden bei der Siegerehrung am 10. August im Stadtforum einen Preis. „Uns ist aber wichtiger, dass wir nicht nur die Umwelt schonen, sondern uns selbst etwas Gutes tun“, so Schönegg. 2024 meldet sich das Team erneut für das Stadtradeln an. Oder doch nicht? „Wir würden einmal den gesamten Donauradweg entlang fahren“, sagt Brillisauer. Bei dem Elfer der beiden gelingt wahrscheinlich beides – Stadtradeln und Donauradweg.